



WELTWEIT UNTERWEGS ist Jürgen Scheible mit seiner Kunst „Mobi-Spray“. So nennt Scheible ein selbst entwickeltes Betriebssystem für Handys, mit dem er Dinge mit einem Licht-Graffito überziehen kann. Foto: Waidelich

# Licht-Graffiti für Wolkenkratzer

## Jürgen Scheible verwandelt sein Handy in eine virtuelle Spraydose

**Oberderdingen (wai).** Er ist ein echtes Multitalent: Kunst, Musik, Buch – bei Jürgen Scheible ist alles selbst gemacht. Als Mobi-Sprayer ist er mittlerweile in der Region bei etlichen Leuten bekannt. Eine ganz eigene Technik hat er entwickelt, Gebäude, Felsen, Bäume für einen Moment in etwas ganz anderes zu verwandeln.

Berufliche Grundlagen dazu hat er gelegt mit einer Ausbildung zum Elektroniker bei der E.G.O., Studium der Nachrichtentechnik und einem Kunststudium mit Promotion an der Hochschule für Kunst&Design in Helsinki. Mobi-Spray nennt Scheible das Betriebssystem für Handys, das er dort entwickelt hat. Damit verwandelt sich sein Handy zusammen mit einem Beamer in eine virtuelle Spraydose.

Über ein einfaches Menü wählt er zunächst eine Farbe und den passenden Spraykopf für die gewünschte Textur aus. Anschließend wer-

den die Bewegungen des Handys per Bluetooth oder W-Lan wie ein flüchtiges Graffito auf eine beliebige Oberfläche projiziert. Wände, Häuser, Türme, Bäume können mit einem Licht-Graffito überzogen werden.

„Es ist eine ephemere Kunst“, sagt er und meint damit: Sie ist vergänglich. Sobald er Beamer und Handy wieder ausschaltet, ist der Ursprungszustand seiner Licht-Objekte wiederhergestellt. Doch wo sonst die realen Sprühdosen für gewaltigen Ärger sorgen, da sorgt sein Mobi-Spray höchstens für Bewunderung. „Das ist richtige Kunst“, habe er von zufälligen Passanten gehört, als er in Oberderdingen das längst abgebrochene alte „Türkenhäuschen“ anstrahlte.

Mit dieser Technik ist er weltweit unterwegs. Verzaubert einen Felsen in Kanada, Wolkenkratzer in New York und Taipeh oder den Big Ben in London. Aber auch eine Wössinger Iset-

ta. Zehn Beispiele seiner Kunst sind derzeit in einer Ausstellung im Café-Restaurant in der Alten Schule in Oberderdingen zu sehen. Zum Teil großformatig wie etwa die Wössinger Isetta. Die Ausstellung soll kulminieren in einer Performance. Am 5. Februar wird er Teil des Oberderdinger Kunstprojekts „Kalt&Heiss“ sein. Dann wird er das alte Schulhaus mit seinem Mobi-Spray bemalen.

Wer das Ganze schwarz auf weiß mit nach Hause tragen will, auch für den hat Scheible was parat. Büchermacher ist er nämlich auch, hat 33 Werke aus drei Kontinenten zusammengestellt zu dem im Selbstverlag erschienenen „Paint my City“.

### Info

Unter der Projektwebseite [www.mobi-spray.de](http://www.mobi-spray.de) im Internet stellt sich MobiLenin, wie sich der Künstler gerne nennt, ausführlich vor.